

# Jahresbericht der Psychologischen Hochschule Berlin 2012

## Übersicht

Leitthema: Verstetigung des Studienbetriebs und Erweiterung des Lehrpersonals

Informationspolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Außenkontakte und Vernetzung

Lehr- und Studienbetrieb

Weitere Studiengänge in Planung

Forschung und Wissenschaftskommunikation

Satzungen, Gremien und Akkreditierung

Qualitätssicherung und Evaluation

Fundraising und Förderverein der PHB

Das Personal der PHB

Räume, Ausstattung, Infrastruktur

Anhang 1: Lehrveranstaltungen

Anhang 2: Lehrveranstaltungsevaluationen

Anhang 3: Forschungs-, Anwendungs- und Transferprojekte und  
Forschungskooperationen

Anhang 4: Wissenschaftskommunikation

Anhang 5: Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von  
wissenschaftlichen Zeitschriften, Gutachtertätigkeit, Akademische  
Selbstverwaltung

## Leitthema: Verstetigung des Studienbetriebs und Erweiterung des Lehrpersonals

Nach der Anerkennung der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB) als wissenschaftliche Hochschule auf universitärem Niveau durch den Berliner Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung am 5. Mai 2010 wurde der Studienbetrieb zum WS 2010/11 mit insgesamt 12 Studierenden aufgenommen. Im Wintersemester 2012/13 startete jetzt der dritte Jahrgang des Studiums der Psychotherapie mit den beiden Vertiefungsrichtungen Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie. Zur Verstärkung des hauptamtlichen Lehrpersonals wurde am 1.12.2012 eine weitere Professur mit Frau Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier besetzt.

Für einen weiteren Studiengang Psychologie des Verkehrswesens wurde zum 1.11.2012 eine Professur mit Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier besetzt.

## Informationspolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Die Information von potentiellen Studieninteressenten erfolgt über eine Web-Präsenz unter [www.psychologische-hochschule.de](http://www.psychologische-hochschule.de) mit Kontaktadressen und Angeboten zur Studienberatung, eine „Image-Broschüre“, eine ausführliche Informationsbroschüre sowie Rundschreiben an Hochschullehrer, Prüfungsämter, Fachschaften und andere Studierendenvertretungen.

Über die Hochschule wurde in den verbandsinternen Medien des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) sowie auf Fachtagungen der Sektionen Aus-, Fort- und Weiterbildung und Wirtschaftspsychologie informiert, außerdem auf Informationsveranstaltungen zur Ausbildung zum Psychotherapeuten an der TU Dresden.

Jacobi, F. & Preiser, S.: Wissenschaftliches Arbeiten in der klinisch-psychologischen Weiterbildung. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Vortrag und Abstract im Programmheft, S. 47].

Koch, G. & Preiser, S.: Duale Weiterbildungskonzepte: Theorie-Praxis-Integration im Scientist-Practitioner-Ansatz. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Vortrag und Abstract im Programmheft, S. 53].

Preiser, S. & Giebel, M.: Weiterbildungspläne von Studierenden der Psychologie. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Poster].

Preiser, S.: Kompetenzvermittlung in der Psychologischen Hochschule Berlin. Vortrag auf dem 9. Kongress für Wirtschaftspsychologie 18.- 19. Mai 2012 in Potsdam „Erfolg durch Kompetenz. Best Practice in der Wirtschaftspsychologie“.

Im Haus der Psychologie hat sich die PHB am 24. April und am 18. September 2012 mit Informationsveranstaltungen an potentielle Studieninteressenten der Psychotherapie sowie am 16. Oktober 2012 an potentielle Studieninteressenten der Psychologie des Verkehrswesens gewandt.

## Außenkontakte und Vernetzung

Mitglieder der Hochschulleitung und der Professorenschaft hatten bzw. halten Kontakte zu folgenden Verbänden, Institutionen und Projekten:

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2. Internationale Demokratiekonferenz in Leipzig, Conference im EU-Parlament „Psychology – a Contribution to EU Policy Making“ (Brussels), Dual Career Service, Bildungspolitische Veranstaltungen von Parteien, Karg-Stiftung „Hochbegabte fördern“, Netzwerk „Begabtenförderung in Berlin“, Studienstiftung des deutschen Volkes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement, Netzwerk Hochschullehre, EU-Netzwerk EUROPLAT (European Psychology Learning and Teaching), Lange Nacht der Wissenschaften Berlin/Potsdam, Bundeskonferenz der Staatlichen Ausbildungsinstitute, Arbeitsgemeinschaft der staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute in Berlin, Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP), verschiedene Sektionen des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK), Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), Fachrichtung Psychologie der TU Dresden, Fachrichtung Psychologie der Universität Freiburg, Robert-Koch-Institut (RKI), Fachbereich Psychologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Präsident und verschiedene Fachgruppen (u.a. Klinische Psychologie) der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie (WBP) sowie verschiedenen Arbeitsgruppen im WBP, Bundeszentrale für politische Bildung und Deutsches Forum Kriminalprävention; Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke).

Für das Jahr 2013 ist ein Kooperationsvertrag zwischen der PHB und der KARG-Stiftung über die Einrichtung einer an der PHB angesiedelten Arbeitsstelle Hochbegabung in Aussicht gestellt.

## Lehr- und Studienbetrieb

Von den 12 Studierenden des ersten Studienjahrgangs sind derzeit noch 10 an der PHB eingeschrieben (eine wechselte nach einer Unterbrechung in einen späteren Jahrgang). Seit WS 2011/12 sind 25 Studierende für den zweiten Studienjahrgang eingeschrieben, davon 16 im Schwerpunkt Verhaltenstherapie und 9 im Schwerpunkt

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Im dritten Jahrgang ab WS 2012/13 sind es 22 Studierende, davon 15 im Schwerpunkt Verhaltenstherapie und 7 im Schwerpunkt Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie.

Die Lehrverpflichtung beträgt für die Professuren mit 50 %igem Arbeitsumfang jeweils 4,5 SWS, entsprechend 135 Unterrichtsstunden pro Jahr.

Die für das Psychotherapiestudium zuständigen Professuren erbrachten im Studienjahr 2011/12 135 Unterrichtseinheiten in insgesamt 22 Seminaren (TP/von Sydow) und 135 Unterrichtseinheiten in 22 Seminaren (VT/Jacobi). Näheres siehe Anhang 1.

Im Studienjahr 2011/2012 wurden darüber hinaus über praktisch und theoretisch qualifizierte Dozenten (Lehrbeauftragte) insgesamt 823 Unterrichtsstunden geleistet (die teilweise nicht dem Masterstudium, sondern dem Ausbildungsgang Psychotherapie zuzuordnen sind). Beim Masterstudiengang wird darauf geachtet, dass mehr als 50 % der Lehre durch die hauptamtliche Professorin und den hauptamtlichen Professor erfolgen.

Die Evaluationsergebnisse aufgrund der Feedbackbögen zur Lehrveranstaltungsbeurteilung zeigen sowohl für die fest angestellten Professoren als auch für die Lehrbeauftragten sehr positive Ergebnisse (siehe Anlage 2).

Um die Studierenden dabei zu unterstützen, sich auch zusätzlich zu den im Studium angebotenen Inhalten wissenschaftlich zu informieren, werden von der PHB mit Unterstützung des Fördervereins regelmäßig Kongressstipendien ausgeschrieben, um die sich die Studierenden bewerben können. Im Jahre 2012 wurden insgesamt 3 solcher Stipendien vergeben (zum DGPPN-Kongress).

Die Hochschullehrer haben - gerade in der Aufbauzeit der Studiengänge, aber vermutlich auch auf Dauer wegen der dualen Angebotsstruktur mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern - beträchtlich zeitaufwendige Aufgaben bezüglich

- der Zusammenstellung der jeweiligen Lehrveranstaltungsthemen und –termine
- der Anwerbung von Lehrbeauftragten
- der inhaltlichen und organisatorischen Absprachen mit Lehrbeauftragten und Praxisvertretern
- der Planung von Prüfungsterminen und Vereinbarungen mit Coprüfern
- der Entwicklung und Adaptierung von Prüfungsformaten und Prüfungsaufgaben.

Insbesondere waren sie involviert in folgende Aufgaben:

- Entwicklung neuer fachspezifischer Studien- und Prüfungsordnungen:
  - Psychologie des Verkehrswesens
- Weiterentwicklung etablierter Studiengänge:
  - Psychotherapie, Vertiefung Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie: Überarbeitung des Curriculums mit besserer Abstimmung der übergreifenden

- Lehrveranstaltungen und Prüfungen und noch stärkerer Orientierung der Lehrveranstaltungen an der empirischen Evidenz
- Wiederholte Abstimmungstreffen mit den externen Dozenten
- Mitarbeit bei der Konzeptentwicklung für neue Studiengänge an der PHB:
  - Konzept für den Masterstudiengang „Verkehrspsychologie“
  - Konzept für den Masterstudiengang „Familienpsychologie“ gekoppelt mit einer Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Schwerpunkt TP

## Weitere Studiengänge in Planung

Der für den Studiengang Psychologie des Verkehrswesens berufene Professor Fastenmeier arbeitet derzeit an der Konkretisierung des Studienplans und an der Herstellung von Praxiskontakten. Die ersten und auch wichtigsten Aktivitäten beziehen sich im Augenblick auf zweierlei: So geht es zunächst darum, entsprechende Praxispartner bzw. Kooperationspartner im gesamten deutschsprachigen Raum zu finden, die die angesprochene berufspraktische Ausbildung der zukünftigen Studenten gewährleisten. Dies ist auf unterschiedlicher Stufenleiter denkbar: von Praxiserkundungen über Praktika bis hin zu angestellten oder freiberuflichen Beschäftigungsverhältnissen parallel zum Studium. Dazu kommt die Möglichkeit, Mitarbeiter ggfs. zum berufsbegleitenden Studium an der PHB zu entsenden oder freizustellen, etc. Ein zweiter Punkt betrifft die Bewerbung des Studiengangs bzw. die Akquisition der zukünftigen Studenten bzw. Studierenden.

Mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum erfolgten zahlreiche Kontakte zu Verbänden, politischen Gremien und Kommunen, Universitäten, Unternehmen, Begutachtungsstellen für Fahreignung, Beratungs- und Rehabilitationseinrichtungen. Dazu kommt die Teilnahme an einem Studierendenkongress des Vereins PBP, die Erstellung von Informationsmaterial zum geplanten Studiengang sowie eines Artikels über Berufsfelder in der Verkehrspsychologie.

Für weitere Studiengänge Rechtspsychologie und Familienpsychologie existieren ebenfalls bereits konkrete curriculare Konzepte, die in den Folgejahren umgesetzt werden können.

## Forschung und Wissenschaftskommunikation

Die Professoren und Professorinnen bearbeiten eine große Bandbreite und Vielzahl an wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Projekten bzw. sind darin als

Kooperationspartner eingebunden. Sie arbeiten in verschiedenen Expertengremien mit. Die einzelnen Projekte sind im Anhang 3 aufgeführt.

Alle Hochschullehrer sind intensiv in die Wissenschaftskommunikation eingebunden, mit Beiträgen auf Fachkonferenzen und Kongressen, Vorträgen für die Öffentlichkeit, wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Tätigkeiten in Fachbeiräten und als Gutachter. Ein Teil der im Anhang 4 aufgeführten wissenschaftlichen Vorträge und Publikationen der Neu-Berufenen wurde noch vor der Tätigkeit an der PHB vorbereitet oder entstand im Rahmen von Projekten aus den weiteren Tätigkeitsfeldern der Professoren. Da sie jedoch zur Außenwirkung der PHB beitragen und das wissenschaftliche Potential der an der PHB tätigen Hochschullehrer charakterisieren, werden sie hier gemeinsam mit den aktuell an der PHB entstandenen Aktivitäten aufgeführt.

Auch die Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von wissenschaftlichen Zeitschriften, Gutachtertätigkeit sowie die Akademische Selbstverwaltung gehören zu den zentralen wissenschaftlichen Aufgaben von Professoren (vgl. Anlage 5).

## Satzungen, Gremien und Akkreditierung

Die mit dem Antrag auf Anerkennung der PHB bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingereichte Satzung der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB) sowie die Studien- und Prüfungsordnungen für „Psychologische Psychotherapie“ wurden bereits im Jahre 2010 in Kraft gesetzt und im Jahre 2012 durch den Akademischen Senat der PHB nach juristischer Prüfung aktualisiert.

Das **Kuratorium der PHB** hat im Jahre 2012 unter dem Vorsitz der Präsidentin des BDP, Frau Dipl.-Psych. Sabine Siegl, zweimal getagt und Grundsatz- und Satzungsfragen behandelt. Es bestand im Jahre 2012 aus folgenden Personen:

Frau Dipl.-Psych. Sabine Siegl

Frau Dipl.-Psych. Carola Brücher-Albers

Herr Dr. Steffen Dauer

Herr Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Herr Prof. Dr. Michael Krämer

Frau Prof. Dr. Heidi Möller

Herr Prof. Dr. Walter Schneider

Herr Prof. Dr. Raab (seit Dezember 2012)

Frau Sabine Findeis (Personalvertretung; Vertretung: Herr Marko Walther)

Frau Nina Fricke (Studierendenvertretung; Vertretung: Frau Elena Surmeli)

Der **Akademische Senat** hat in zwei Sitzungen und Umlaufbeschlüssen notwendige Änderungen der Prüfungsordnungen, die Einsetzung von Berufungskommissionen sowie Berufungsvorschläge beschlossen.

## Qualitätssicherung und Evaluation

Die folgenden Grundsätze und Ordnungen bilden die Basis für qualitätssichernde Haltungen und Maßnahmen an der PHB:

- Qualitätssicherung an der PHB
- Grundsätze der PHB zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
- Leitlinien für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz der Psychologischen Hochschule Berlin
- Berufsordnung: Ordnung zur Durchführung von Berufungsverfahren an der Psychologischen Hochschule Berlin

Durch jährliche Rundschreiben, in Gremiensitzungen und in Personalgesprächen werden alle Angehörigen der PHB auf die Einhaltung dieser Grundsätze und Ordnungen verpflichtet und um Verbesserungsvorschläge gebeten.

Sämtliche Lehrveranstaltungen werden mittels Feedbackbögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert. Die Lehrenden erhalten Rückmeldungen über die Auswertungsergebnisse.

## Fundraising und Förderverein der PHB

Der Förderverein ermöglicht Studierenden, weiterhin Kongressstipendien für Studierende zu finanzieren. Er hat beschlossen, Teile der Kosten für öffentliche Vorträge und Antrittsvorlesungen an der PHB zu übernehmen. Durch koordinierte Aktivitäten der Hochschulleitung und des Fördervereins ist es gelungen, aktuell benötigte Fachliteratur durch Bücherspenden von Verlagen zu beschaffen.

Der am 10. Dezember 2010 gegründete Verein „Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin“ hat auch im Jahre 2012 mehrere Sitzungen durchgeführt. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Ulrich Winterfeld (Vorsitzender), Dr. Steffen Dauer (Stellvertreter), Dr. Günter Koch (Weiteres Vorstandsmitglied und Schatzmeister), Dr. Günter Gödde (Weiteres Vorstandsmitglied). Der Verein wurde am 27.07.2011 durch das Amtsgericht Charlottenburg in das Vereinsregister eingetragen und mit vorläufiger Bescheinigung

vom 21.09.2011 durch das Finanzamt als gemeinnütziger Verein anerkannt. Der Verein setzt sich zum Ziel:

- die Psychologische Hochschule Berlin in ihrer praxisbezogenen Lehre, Forschung und Weiterbildung zu fördern,
- die Ausbildung kompetenten Nachwuchses zu unterstützen,
- die Beziehungen zwischen Praxis und Hochschule zu vertiefen,
- die Psychologische Hochschule Berlin bei der Wahrnehmung ihrer Interessen in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

(aus der Gründungssatzung des Vereins der Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin vom 10.12.2010).



## Das Personal der PHB

Gründungsrektor und Professor  
für Lebenslanges Lernen

Prof. Dr. Siegfried Preiser,  
Tel. 030/ 20 91 66 - 210  
s.preiser@psychologische-hochschule.de  
rektor@psychologische-hochschule.de

Geschäftsführer und Kanzler

Dr. Günter Koch, Dipl.-Psych.  
Tel. 030/ 20 91 66 - 151  
g.koch@psychologische-hochschule.de

Geschäftsstelle der PHB

Alexandra Robak  
Tel. 030/ 20 91 66 - 201  
a.robak@psychologische-hochschule.de

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Eitner,  
Tel. 030/ 20 91 66 - 315  
k.eitner@psychologische-hochschule.de

Professur für  
Klinische Psychologie  
Schwerpunkt Verhaltenstherapie

Prof. Dr. Frank Jacobi  
Tel. 030/ 20 91 66 - 220  
f.jacobi@psychologische-hochschule.de

Professur für  
Klinische Psychologie  
Schwerpunkt Tiefenpsycho-  
logisch fundierte Psychotherapie:

Prof. Dr. Kirsten von Sydow  
Tel. 030/ 20 91 66 - 201  
k.vonsydow@psychologische-  
hochschule.de

Professur für  
Klinische Psychologie  
Schwerpunkt Verhaltenstherapie  
Schulenübergreifende Verfahren

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier  
Tel. 030/ 20 91 66 - 240  
e-l.brakemeier@psychologische-  
hochschule.de

Professur für  
Psychologie des Verkehrswesens

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier  
Tel. 089/ 53026163  
w.fastenmeier@psychologische-  
hochschule.de

Studienberatung

Jennifer Priewe, Dipl.-Psych.  
Tel. 030/ 20 91 66-200,  
studienberatung@psychologische-  
hochschule.de  
(j.priewe@psychologische-hochschule)

Studiengangsorganisation VT

Alexandra Robak  
a.robak@psychologische-hochschule.de

Studiengangsorganisation TP

Sabine Krämer  
s.kraemer@bdp-verband.de

EDV

Marko Walther  
m.walther@bdp-verband.de

## Räume, Ausstattung, Infrastruktur

Der PHB gehört das Haus der Psychologie, Am Köllnischen Park 2 in Berlin Mitte, mit einer derzeit ausgebauten und nutzbaren Gesamtfläche von 3.600 qm. Davon sind 1.350 qm an andere Einrichtungen des BDP vermietet, sodass der PHB 2.250 qm an Büro-, Therapieraum- und Seminarraumfläche zur Verfügung stehen. Die Therapie- und Seminarräume werden gemeinsam mit der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP) genutzt. Die Seminarräume werden – je nach Verfügbarkeit – auch von der Deutschen Psychologen Akademie (DPA) genutzt. In einer zweiten Ausbaustufe sollen weitere 665 qm Arbeits-, Seminarraum- und Hörsaalfläche geschaffen werden.

Die Testbibliothek enthält 83 unterschiedliche Testverfahren. Die Fachbibliothek, die den Beschäftigten und den Studierenden zur Verfügung steht, beinhaltet derzeit 1500 Bücher und 5 Fachzeitschriften. Weiterhin sind etwa 500 Bücher aus Bücherspenden archiviert und können bei Bedarf nutzbar gemacht werden. Für die Bibliothek wurde ein modernes Bibliotheksverwaltungssystem eingerichtet. Den Studierenden wurde zusätzlich ein kostenloser Zugang zu den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin einschließlich der digitalen Zeitschriften und Datenbanken gewährt. Ein Teil der digitalen Bestände kann auch außerhalb der Bibliothek von angemeldeten Nutzern aufgerufen werden; dazu zählen auch die für das Fach Psychologie relevanten Datenbanken PsycINFO und PSYINDEX sowie die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie.

Für die Studierenden und Ausbildungsteilnehmer von PHB und BAP wurden 8 Computerarbeitsplätze eingerichtet.

Den Beschäftigten, Studierenden und Ausbildungsteilnehmern steht jederzeit ein Kaffee- und Getränkeautomat sowie eine kleine Küche zur Verfügung. Seit Dezember 2012 wird jeden Tag durch eine Cateringfirma ein kostengünstiges Mittagessen im Haus der Psychologie angeboten.

Im Jahre 2012 wurde damit begonnen, durch kleinere Umbaumaßnahmen und vor allem durch die Einrichtung von Außenstellen der Psychotherapeutischen Ambulanz zusätzliche Arbeitsräume zu schaffen. Aufgrund einer zwischenzeitlich erfolgten Bewilligung von Mitteln für eine weitere Ausbaustufe durch die Berliner

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ist für 2013 fest eingeplant, einen großen Hörsaal zu bauen, den bisherigen „Festsaal“ zu zwei miteinander kombinierbaren Seminarräumen umzugestalten, einen weiteren Seminarraum und eine Cafeteria einzurichten, ein Treppenhaus und das Dach zu sanieren und dabei das Dachgeschoss für einen weiteren Ausbau vorzubereiten.

Berlin, den 26. Februar 2013

Prof. Dr. Siegfried Preiser  
Rektor

Dr. Günter Koch  
Geschäftsführer und Kanzler

- Anlagen:**
- Anhang 1: Lehrveranstaltungen
  - Anhang 2: Lehrveranstaltungsevaluationen
  - Anhang 3: Forschungs-, Anwendungs- und Transferprojekte und Forschungsk Kooperationen
  - Anhang 4: Wissenschaftskommunikation
  - Anhang 5: Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von wissenschaftlichen Zeitschriften, Gutachtertätigkeit, Akademische Selbstverwaltung

## Anhang 1: Lehrveranstaltungen

Folgende Lehrveranstaltungen wurden von den PHB-ProfessorInnen neu entwickelt und erstmals (und daraufhin z.T. wiederholt) gelehrt:

### Themen der Lehrveranstaltungen Frank Jacobi

#### Studiengang Psychotherapie, allgemeinpsychotherapeutische Lehrveranstaltungen (TP+VT)

- Einführungsseminar (mit Prof. von Sydow) (5 UE)
- Einführung in die Psychotherapieforschung 1 (5 UE)
- Epidemiologie und Versorgungsforschung (2 UE)
- Testverfahren für Erwachsene (5 UE)
- Dokumentation und Verlaufskontrolle (5 UE)
- Forschungsmethoden (einschließlich „academic skills“, z.T. mit Prof. von Sydow: 14 UE)
- Psychotherapeutisches Propädeutikum 2 (10 UE)
- Ethik und Berufsrecht (5 UE)

#### Psychotherapie, Schwerpunkt Verhaltenstherapie (VT)

- Basiskommunikation und Motivation (15 UE)
- Krankheitslehren (15 UE)
- Rahmenbedingungen der Psychotherapie (5 UE)
- Theorie & Praxis am Beispiel der Angststörungen (10 UE)
- Einführung in die Psychotherapieforschung 2 (3 UE)
- Befunderhebung und Indikationsstellung 1 (5 UE)
- Übende Verfahren 2 (5 UE)
- Neuere Entwicklungen in der VT (5 UE)
- Konfrontationsverfahren (10 UE)

#### Psychotherapie, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)

- Verhaltenstherapie für TP 1 (5 UE)

## **Themen der Lehrveranstaltungen Kirsten von Sydow**

### Studiengang Psychotherapie, allgemeinpsychotherapeutische Lehrveranstaltungen (TP+VT)

Einführungsseminar (mit Prof. Jacobi) (5 UE)  
Forschungsmethoden (einschließlich „academic skills“, z. T. mit Prof. Jacobi: 8 UE)  
Psychotherapeutisches Propädeutikum 1 + 3 (15 UE)  
Forschung und Evaluation, neuere Ansätze, Epidemiologie (Teil 2)  
Psychotherapieforschung zu TP) (2 UE)  
Umgang mit Krisen und Suizidalität 1 + 2 (4+5=9 UE)

### Psychotherapie, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)

Entwicklungstheorien 1 (Säuglings- und Bindungsforschung) (5 UE)  
Erstinterview, Anamnese und Diagnose (9 UE)  
Allgemeine Neurosenlehre (9 UE)  
Depressionen (9 UE)  
Übertragung und Gegenübertragung (5 UE)  
Neurotische Persönlichkeitsstörungen (9 UE)  
Schwere Persönlichkeitsstörungen (9 UE)  
Traumata und selbstverletzendes Verhalten (8 UE)  
Paar- und Familientherapie (18 UE)

### Psychotherapie, Schwerpunkt Verhaltenstherapie (VT)

Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung (2 UE)  
Psychologische Grundlagen: Ressourcenorientierung (4 UE)  
Psychologische Grundlagen: Bindungstheorie (4 UE)  
Entwicklungspsychologische Aspekte (Schwerpunkt Traumata) (8 UE)  
Familien- und Paartherapie (10 UE)  
Kriseninterventionsverfahren (9 UE)

## Anhang 2: Lehrveranstaltungsevaluationen

### Muster Beurteilungsbogen

#### Beurteilung von Theorie-Veranstaltungen

Thema: ..... Datum: .....

Referent/Referentin: ..... Kursgruppe/Jahrgang.....

#### Bitte geben Sie an, wie groß...

		sehr groß					sehr gering	
1	... Ihr Interesse am Thema war	1	2	3	4	5	6	
2	... Ihre Vorkenntnisse zu dem Thema waren	1	2	3	4	5	6	

#### Ziele der Veranstaltung waren für Sie:

---

#### Bitte beurteilen Sie:

	Zufriedenheit mit ...	sehr zufrieden					gar nicht zufrieden		nicht anwendbar
3	... der inhaltlichen Konzeption	1	2	3	4	5	6		
4	... dem Informationsgehalt	1	2	3	4	5	6		
5	... der didaktischen Präsentation	1	2	3	4	5	6		
6	... den Unterrichtsmaterialien	1	2	3	4	5	6		
7	... dem Praxisbezug	1	2	3	4	5	6		
8	...dem Nutzen für wissenschaftliche Tätigkeit	1	2	3	4	5	6		
9	... der Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1	2	3	4	5	6		
10	... dem Referenten/der Referentin	1	2	3	4	5	6		
11	... der Arbeitsatmosphäre	1	2	3	4	5	6		
12	... dem eigenen Engagement während der Veranstaltung	1	2	3	4	5	6		

Besonders wichtig / arbeitserleichternd war für mich ...

---

Störend fand ich ...

---

Meine Veränderungsvorschläge:

**Evaluation TVA 2012**

**Grundlagenveranstaltungen TP&VT 2011/12 & SoSe12**

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	12	13	Mittel	nicht anwendbar
<b>Interesse</b>	1,5	1,9	2,4	2,1	2,1	2,5	2,3	2,2	2,2	1,8	2,8	1,7	3,1	2	2,19	2
<b>Vorkenntnisse</b>	3,7	3,1	2,6	2,2	2,2	2,4	3,3	2,7	3	3,4	2,6	2,6	3,2	2,5	2,82	14
<b>Bewertung des Dozenten</b>																
<b>Inhaltliche Konzeption</b>	1,7	1,6	1,6	2,4	1,9	2	2,4	2	2,6	1,5	2,7	1,4	1,9	2	1,98	2
<b>Informationsgehalt</b>	1,7	1,7	1,5	2,1	2,2	2	2,4	1,6	2,1	1,3	3	1,4	2	1,8	1,91	2
<b>Didaktische Präsentation</b>	1,7	1,4	1,6	2	2,2	1,9	1,9	1,8	2,8	1,7	2,2	1,1	1,9	2,5	1,91	6
<b>Unterrichtsmaterialien</b>	2,3	1,6	1,3	1,5	2,3	2,1	1,8	1,4	2,8	1,8	2,6	1,4	1,7	2,3	1,92	18
<b>Praxisbezug</b>	2	1,3	2	2,4	1,7	2,1	2	2,4	2,3	1,3	2,7	2	3,2	1,5	2,06	13
<b>Nutzen für wissenschaftl. Tätigkeit</b>	0	1,8	2,8	1,6	2	3,1	1,4	1,7	3,4	3,5	2,2	1,6	2,4	3,3	2,20	64
<b>Möglichkeit zur aktiven Beteiligung</b>	1,4	1,5	2	2	1,3	1,3	2	2,4	2,5	1,4	2	1,4	2,1	1,6	1,78	
<b>Referent/Referentin</b>	1,4	1,2	1,4	1,6	1,5	1,6	1,7	1,5	2	1,5	2,3	1,1	1,6	1,8	1,59	6
<b>Arbeitsatmosphäre</b>	1,4	1,8	1,3	1,8	2,1	1,4	1,7	1,8	2,2	1,6	2,6	1,1	2,2	1,8	1,77	
<b>Eigenes Engagement</b>	2,2	1,8	2	2,3	1,8	1,7	2	2,1	2,7	2,1	2,8	1,9	2,8	1,8	2,14	4
<b>Teilnehmerzahl</b>	<b>22</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	<b>18</b>	<b>28</b>	<b>9</b>	<b>19</b>	<b>4</b>		

Die Spalten 1 bis 13 beinhalten die durchschnittlichen Beurteilungsergebnisse für 13 unterschiedliche Grundlagen-Veranstaltungen.

In der mit "Mittel" überschriebenen Spalte finden sich die Mittelwerte über alle 13 Veranstaltungen.

In der Spalte "nicht anwendbar" steht die Anzahl der Teilnehmer/innen, die dieses Kriterium für ihre jeweilige Veranstaltung als nicht anwendbar bezeichnet haben.

<b>Evaluation TVB WS11-12&amp;SoSe12</b>						
<b>Vertiefungsveranstaltungen TP+VP</b>						
	1	2	3	4	Mittel	nicht anwendbar
<b>Interesse</b>	2,3	1,3	1,9	2,12	1,91	1
<b>Vorkenntnisse</b>	2,9	2,8	3,6	4	3,33	1
<b>Bewertung des Dozenten</b>						
<b>Inhaltliche Konzeption</b>	1,6	2	2,6	2,5	2,18	
<b>Informationsgehalt</b>	1,6	2	2,7	2,6	2,23	
<b>Didaktische Präsentation</b>	1,4	2,3	2,6	2,4	2,18	1
<b>Unterrichtsmaterialien</b>	1,5	2,9	2,8	2,1	2,33	4
<b>Praxisbezug</b>	1,5	2,1	2,1	1,6	1,83	
<b>Nutzen für wissenschaftl.Tätigkeit</b>	1,9	4	3	3	2,98	39
<b>Möglichkeit zur aktiven Beteiligung</b>	1,5	2	1,8	1,8	1,78	1
<b>Referent/Referentin</b>	1,4	1,9	2,2	2,1	1,90	1
<b>Arbeitsatmosphäre</b>	1,2	1,8	1,9	2	1,73	
<b>Eigenes Engagement</b>	2	2,2	2,6	2,4	2,30	
<b>Teilnehmerzahl</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>8</b>		

Die Spalten 1 bis 4 beinhalten die durchschnittlichen Beurteilungsergebnisse für 4 unterschiedliche Vertiefungsveranstaltungen.

In der mit "Mittel" überschriebenen Spalte finden sich die Mittelwerte über alle 4 Veranstaltungen.

In der Spalte "nicht anwendbar" steht die Anzahl der Teilnehmer/innen, die dieses Kriterium für ihre jeweilige Veranstaltung als nicht anwendbar bezeichnet haben.



## **Anhang 3: Forschungs-, Anwendungs- und Transferprojekte und Forschungs Kooperationen**

Aktuelle und in Vorbereitung befindliche Projekte

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

**CBASP (Kooperation mit der Uniklinik Freiburg, Charité Mitte Berlin (Prof. Philipp Sterzer) sowie dem Netzwerk CBASP\_stationär, zu welchem 8 Unikliniken und 6 Versorgungskliniken zählen):**

Wirksamkeits- und Prädiktorstudien zur stationären CBASP-Behandlung der chronischen Depression.

**Traumatisierende frühe Beziehungserfahrungen (Kooperation zwischen der PHB, Uniklinik Freiburg, Universität Freiburg mit PD Dr. Gitta Jacob, ZI Mannheim mit Prof. Martin Bohus):**

Folgen früher traumatisierender Beziehungserfahrungen auf verschiedene psychiatrische Störungsbilder.

**KVT als Erhaltungstherapie nach Elektrokonvulsionstherapie (Studie EffEKT, in Kooperation mit der Charité Campus Benjamin Franklin Berlin (Prof. Malek Bajbouj), Humboldt Universität Berlin (Prof. Norbert Kathmann):**

Untersuchung der Effektivität der KVT als Erhaltungstherapie nach EKT bei therapieresistenten depressiven Patienten.

**Interpersonale Charakteristika (Kooperation zwischen der PHB und der Universität Zürich mit Prof. Martin Grosse-Holtforth):**

Erfassung von interpersonalen Charakteristika bei chronisch depressiven Patienten sowie Untersuchung, inwieweit diese als Prädiktoren für kurz- und langfristiges Ansprechen auf Therapien fungieren.

**Oxytocin und chronische Depression (Universität Freiburg mit Prof. Heinrichs, Uniklinik München mit PD Dr. Frank Padberg):**

Einfluss von Oxytocin auf die Emotionsregulation und die therapeutische Beziehungsgestaltung von chronisch depressiven Patienten im Rahmen der CBASP Psychotherapie.

**Misserfolge, Risiken und Nebenwirkungen bei CBASP im Vergleich mit anderen Psychotherapien (in Zusammenarbeit mit Prof. Jacobi, PHB, der Uniklinik Freiburg, und anderen Berliner Kliniken sowie Ambulanzen):**

Erhebung von Psychotherapie-Nebenwirkungen im ambulanten und stationären Setting in Anhängigkeit von den Psychotherapiestrategien und im Zusammenhang mit dem kurz- und langfristigen Outcome.

**Schulenunabhängige Strategien zur Beziehungsgestaltung in therapeutischen Grenzsituationen (PHB):**

Erfassung schwieriger Therapiesituationen bei psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten, Vorschläge schulenübergreifender Strategien einschließlich Erstellung von Videosequenzen für die Lehre.

Prof. Dr. Fastenmeier

**MPU-Reform:**

Mitglied der vom BMVBS bzw. der Bundesanstalt für Straßenwesen als ausführender Stelle eingesetzten Projektgruppe „MPU-Reform“.

Prof. Dr. Frank Jacobi:

**DEGS-Zusatzuntersuchung “Psychische Gesundheit” (TU Dresden, Robert-Koch-Institut):**

Umfangreiche Untersuchung Erwachsener aus der Allgemeinbevölkerung (Update des Bundesgesundheits surveys 1998); Abschluss der Feldarbeiten: 3/2012.<sup>1</sup>

**Cost of disorders of the brain in Europe 2010 (ECNP, EBC):**

Multidisziplinäre Bestandsaufnahme epidemiologischer und gesundheitsökonomischer Befunde zu psychischen Störungen in der EU. Die Publikation der Ergebnisse und die anschließende Diskussion der großen direkten und indirekten Kosten, die mit psychischen und neurologischen Störungen assoziiert sind, erzeugten ein breites Medienecho<sup>2</sup>.

**Patientenbefragung Psychotherapie (Stiftung Warentest, PHB):**

Beratung bei einer Online-Befragung ehemaliger PsychotherapiepatientInnen, die naturalistische Erkenntnisse über den subjektiven Stellenwert psychischer Gesundheit, Hilfesuchverhalten und Versorgungswege, sowie über die retrospektive Bewertung von Psychotherapien verschiedener Verfahren liefert (erschieden 10/2011).

**Misserfolge, Risiken und Nebenwirkungen in der Verhaltenstherapie (TUD, PHB):**

Abschätzung der Häufigkeit unerwünschter Therapieergebnisse anhand von Routinedaten psychotherapeutischer Ambulanzen, ergänzt um qualitative Befragung ehemaliger Patienten.

---

<sup>1</sup> [http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Degs/degs\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Degs/degs_node.html)

<sup>2</sup> siehe [www.psychologie.tu-dresden.de/i2/klinische/sizeandburden.html](http://www.psychologie.tu-dresden.de/i2/klinische/sizeandburden.html)

### **Dokumentation und Verlaufskontrolle in der Psychotherapeutischen Ambulanz der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB):**

Aufbau, Implementation und fortlaufende Weiterentwicklung einer breit gefächerten Diagnostik für Therapieplanung und Therapieevaluation (Qualitätssicherung), sowie für Begleitforschung mit den anonymisierten Daten nach Therapieabschluss.

### **„Mental Health Tipps“ (PHB/Föderation):**

Adaptation eines Projekts der Psychological Society of Ireland bzw. Neuerstellung evidenzbasierter Informationen zur Erhaltung und Förderung psychischer Gesundheit für verschiedene Zielgruppen.

### **Prof. Dr. Siegfried Preiser:**

#### **Gewaltprävention:**

Das Projekt „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ der Sektion Politische Psychologie ist an der PHB angesiedelt. Der Expertenbeirat des Projektes erarbeitet Kriterien zur Beurteilung von Gewaltpräventionsprogrammen, begutachtet Angebote und zertifiziert Anbieter. Der Expertenbeirat hatte im Jahre 2003 einen Katalog von Qualitätskriterien für Programme und Projekte der Gewaltprävention publiziert und anschließend hinsichtlich seiner Praktikabilität analysiert. Prof. Preiser ist Koordinator des Expertenbeirats und wurde im Jahre 2012 zum Mitglied des Sachverständigenrats des Deutschen Forums Kriminalprävention „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen“ berufen.

Das Deutsche Forum für Kriminalprävention (DFK) hat einen Sachverständigenrat „Qualität in der Gewaltprävention“ berufen, der Anfang September seine erste gemeinsame Sitzung hatte. In seiner Funktion als Koordinator des BDP-Expertenbeirats „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ arbeiten der Rektor der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB), Prof. Dr. Siegfried Preiser, sowie sechs weitere Mitglieder des BDP-Expertenbeirats beim DFK-Sachverständigenrat mit. Der Kriterienkatalog des Expertenbeirats wurde jetzt als Grundlage für die Konzeption eines vom DFK-Sachverständigenrat zu erarbeitenden Kriterienkatalogs bestimmt.

#### **Schulische Gewaltprävention:**

Beteiligung an der Erstellung eines Ratgebers für die Schulen durch die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen mit dem Kriterienkatalog des Expertenbeirats „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“. Das Informationsblatt trägt den Titel „Schulische Gewaltprävention. Wie finde ich den richtigen Anbieter für

schulische Gewaltprävention und Konfliktkultur an meiner Schule? Checkliste Qualitätskriterien“.

**Krisenintervention:**

Evaluation der Schulpsychologen in Hessen bezüglich ihrer Konzepte zur Prävention und Intervention von Krisen und Großschadensereignissen in Zusammenarbeit mit dem Expertenbeirat „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums.

**Lebenslanges Lernen und Evaluation:**

Evaluation der Arbeit des EU-geförderten Netzwerks EUROPLAT (European Psychology Learning and Teaching).

**Berufliche Erwachsenenbildung:**

Betreuung der beruflichen Fort- und Weiterbildungsprojekte „Psychologische Gesundheitsförderung“ und „Psychologie in Organisationen“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main als Projektleiter.

**Krisenbewältigung und Lebenszufriedenheit:**

Betreuung von Dissertationsprojekten zum Thema „Krisen, Nicht-Ereignisse, Krisenbewältigung und Lebenszufriedenheit“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

**Prof. Dr. Kirsten von Sydow:**

**Wirksamkeit Systemischer Therapie/Familietherapie (mit Stefan Beher, Dr. Rüdiger Retzlaff, Heidelberg, und Prof. Dr. Jochen Schweitzer-Rothers, Heidelberg et al.):**

- Systematische Reviews aller RCT-Primärstudien zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, publiziert bis 2011 (zwei englischsprachige Publikationen in Vorbereitung)

**Elternschaft, Paarbeziehung und Sexualität (mit Matthias Ullmeyer, Nicole Happ et al.):**

- Längsschnittstudie mit vier Messzeitpunkten mit N=60 Personen in der Interviews, die inhaltsanalytisch ausgewertet wurden, und Fragebögen eingesetzt wurden (Publikationen in Vorb.)

- Väter und Geburten (Inhaltsanalyse der Aussagen von 30 Männern) (s. Publikationsliste)

#### **Partnerschaft, Bindung und Sexualität:**

- Systematische Reviews zum Forschungsstand (s. Publikationsliste)
- Analyse einer internetbasierten Studie mit 150 Paaren zum Thema „Partnerschaft, Bindung und Sexualität“ (mit Janine Redelstorff und Susen Prochnow: Publikation in Vorb.)

#### **Bindungstheorie, Mentalisierung und Psychotherapie (Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie; Systemische Therapie):**

- Theorieentwicklung und Ableitung therapeutischer Implikationen (s. Publikationsliste)

#### **Methodenentwicklung und –erprobung zu Familienskulpturverfahren:**

- a) Systematischer Überblick.
- b) Evaluation der Testgüte des neuen Verfahrens “Familienskulptur mit Playmobilfiguren (FSPlay)” (mit Verena Aalderink & Frank Vogel).
- c) Klinische Erprobung von FSPlay in unterschiedlichen Kontexten (bei Kindern: mit Svenja Oehmichen; bei erwachsenen Psychotherapiepatienten).
- d) Symbolische Darstellung ererbter Traumata.

#### **Einzelselfterfahrung in der Richtlinien-Psychotherapieausbildung sowie “personal therapy” von Psychotherapeuten:**

Systematischer Forschungsüberblick.

#### **Wirksamkeit von tiefenpsychologisch-integrativer Therapie bei unerfülltem Kinderwunsch:**

Eine Praxisstudie.

## **Aktuelle Forschungsk Kooperationen**

**EU-Projekt „Kultursensibel – aber wie?“ (Ltg. Mike Mösko, AG Psychosoziale Migrationsforschung, UKE & Dr. Ulrike von Lersner, AG Transkulturelle Psychologie, Charité, Berlin):**

- Kooperationspartner
- Teilnahme an der Round-Table Diskussion am 11.05.2012, Hamburg

**Expertise „Die spezifische Rolle der ärztlichen Psychotherapie in Deutschland: Epidemiologische Bedeutung, historische Perspektive und zukunftsfähige Modelle aus Sicht der Patienten, ihrer Behandler und der Kostenträger“ im Auftrag der Bundesärztekammer (Ltg. Prof. Dr. med. Heuft, Prof. Dr. Harald Freyberger & Prof. Dr. med. Renate Schepker)**

- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Expertise und Erstellung einer Stellungnahme zum Abschlussbericht (2012)

## Anhang 4: Wissenschaftskommunikation

### Wissenschaftliche Vorträge, Poster und eingeladene Workshops

#### Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Brakemeier, E. L. (2012). CBASP: Eine Lerntherapie zur Überwindung der chronischen Depression? Vortrag im Symposium: „Aktuelle Entwicklungen im Verständnis und in der Behandlung depressiver Störungen“ (Vorsitz: M. Berking) auf dem 30. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPS Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. 17.-19.05.2012, Luxembourg

Brakemeier, E. L. (2012). Welche (spezifischen) Nebenwirkungen erleben chronisch depressive Patienten während und nach ihrer stationären CBASP-Therapie? Vortrag im Symposium: „Nebenwirkungen von Psychotherapie“ (Vorsitz: W. Rief & Y. Nestoriuc) auf dem 30. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPS Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. 17.-19.05.2012, Luxembourg

Brakemeier, E. L. (2012). Nebenwirkungen intensiver störungsspezifischer stationärer Konzepte: Das Beispiel CBASP@5. Eingeladener Vortrag im Symposium: „Nebenwirkungen von Psychotherapie“ (Vorsitz: T. Bschor) auf dem Symposium der Schlossparkklinik Berlin, 27.04.2012, Berlin.

Brakemeier, E. L. (2012). CBASP zur Behandlung chronischer Depressionen. Vortrag im Symposium: „Mehr als Verhaltensänderung – Aktuelle Interventionsansätze in der Behandlung depressiver Störungen“ (Vorsitz: O. Kunz) auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT). 01.-04.03.12.2012, Berlin.

Brakemeier, E. L. & Engel., V. (2012). Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP): Eine störungsspezifische „eklektische Lerntherapie“ für chronisch depressive, früh traumatisierte PatientInnen. Symposium auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT). 01.-04.03.12.2012, Berlin.

Brakemeier, E. L. (2012). Psychotherapie der Depression mit Burnout Symptomen. Eingeladener Vortrag im Rahmen des Symposiums: Burnout und Depression: Symptome, Therapie und Lebenshilfe – Versuch eines interdisziplinären Gesprächs. Universitätsklinikum Mainz (K. Lieb). 03.02.2012, Mainz.

Brakemeier, E. L. (2012). Wie sieht die Umsetzung des stationären multidisziplinären Konzeptes konkret aus? *Vortrag im Symposium: „Die Behandlung schwer chronisch depressiver Patienten: CBASP als stationäres Konzept (Symposium der Arbeitsgruppe CBASP\_stationär) (Vorsitz: E. L. Brakemeier & C. Konrad) auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), November 2012. Berlin: DGPPN.*

Brakemeier, E. L. (2012). Stationäre CBASP Therapie für chronisch depressive Patienten mit frühen Traumatisierungen. *Vortrag im Symposium: „Innovative stationäre Psychotherapiekonzepte“ (Vorsitz: M. Berger & F. Hohagen) auf dem Kongress der*

Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN),  
November 2012. Berlin: DGPPN.

Brakemeier, E. L. (2012). Interpersonelle Psychotherapie der Depression. *Vortrag im Weiterbildungssymposium: „Psychotherapie der Depression“ (Vorsitz: M. Hautzinger & E. L. Brakemeier) auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), November 2012. Berlin: DGPPN.*

### Prof. Dr. Frank Jacobi:

Jacobi, F. (2012). Psychische Störungen in der Allgemeinbevölkerung – Die Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1-MH) und ihre Bedeutung für die Versorgung. Vortrag und Podiumsdiskussion bei der 11. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO) „Bedarf und Versorgungsgerechtigkeit in der Psychoonkologie“, Hamburg, 30.11.12.

Jacobi, F. & Preiser, S. (2012). Wissenschaftliches Arbeiten in der klinisch-psychologischen Weiterbildung. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Vortrag und Abstract im Programmheft, S. 47].

Jacobi, F. (2012). Treten psychischer Störungen häufiger auf? Vortrag beim 11. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung und 4. Nationaler Präventionskongress, Dresden, 27.-29.9.2012.

Jacobi, F. (2012). Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt: Epidemiologische Befunde. DGUV-Kongress „Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt: Schnittstellen zwischen Arbeitsschutz, Rehabilitation und Psychotherapie“, Dresden, 20.-21.9.2012.

Jacobi, F. (2012). Psychische Störungen als Herausforderung für die Gesundheitspolitik: Epidemiologische Befundlage in Deutschland und Europa. Ochsenzoller Vorlesungen Psychiatrie und Psychotherapie, Asklepios-Klinik Nord, Hamburg, 19.9.2012

Jacobi, F. (2012). Affektive Störungen in der DEGS-Zusatzuntersuchung „Psychische Gesundheit“. Vortrag auf dem 3. Workshop der DGEpi (AG 14 - Neurologische und Psychiatrische Erkrankungen), Berlin, 31.5.2012.

Jacobi, F., Pehle, U. & Hoyer, J. (2012). Gründe therapeutischer Misserfolge aus Patientensicht - Ergebnisse aus einer verhaltenstherapeutischen Hochschulambulanz. Vortrag auf dem 30. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie, Luxemburg, 17.-19.5.2012.

Jacobi, F. (2012). „There is no health without mental health“ – Psychische Störungen als Herausforderung für die Gesundheitspolitik. Vortrag beim Psychosomatischen Dienstagskolloquium „Körper – Seele – Geist“, Universitätsklinikum Freiburg, 15.5.2012.

Jacobi, F. (2012). Häufigkeit, Krankheitslast und Kosten psychischer Störungen in der EU. Vortrag auf der Fachtagung "Klinische PsychologInnen im Krankenhaus", 10.5.2012 in Wien.

Jacobi, F. (2012). Wie sind die hohen Prävalenzzahlen psychischer Störungen zu bewerten? Vortrag auf der OPK-Kammerversammlung 24.3.12 in Stralsund.



Jacobi, F. (2012). Wie häufig ist therapeutischer Misserfolg in der ambulanten Psychotherapie? Ergebnisse aus einer verhaltenstherapeutischen Hochschulambulanz. dgvt-Kongress 2012 „Psychotherapie kann mehr“, Berlin, 1.-4.3.12

Wittchen, H.-U., Jacobi, F. et al. (2012). Was sind die häufigsten psychischen Störungen in Deutschland? Ergebnisse aus dem Modul Psychische Gesundheit. Vortrag auf dem Symposium „Gemessen und gefragt – die Gesundheit der Deutschen unter der Lupe. Erste Ergebnisse der »Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland« des Robert Koch-Instituts, Berlin, 14.6.2012.

Wittchen, H.-U., Jacobi, F. et al. (2012). Zur Häufigkeit psychischer Störungen in der Bevölkerung. Symposium „Das Modul „Mental Health“ in der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS)“, DGPPN-Kongress 2012, 23.11.12.

**Vorträge, Workshops und sonstige Beiträge zum Transfer psychologischer Erkenntnisse für Gesellschaft und Öffentlichkeit:**

Ataç, T., von Brachel, S., Roth, J., Schröder, A. & Jacobi, F. (2012). Psychische Störungen im Wandel der Zeit: Werden wir psychisch kränker oder ändert sich unser Verständnis von Gesundheit und Krankheit? Vorträge auf der Berliner „Langen Nacht der Wissenschaften“, 2.6.2012.

Jacobi, F. (2012). Psychische Krankheiten sind Volkskrankheiten [Interview]. BPTK-Newsletter III/2012, S. 3.

Jacobi, F. (2012). Statement auf Pressekonferenz des BDP „Volkskrankheiten und die Psychologie – Quelle für Gesundheit“, Berlin, 21.9.12.

von Sydow, K., Jacobi, F. (2011). Warum haben die Menschen psychische Störungen? [Interview] Telepolis, 26.12.2011. [www.heise.de/tp/artikel/35/35959/1.html?from-mobi=1](http://www.heise.de/tp/artikel/35/35959/1.html?from-mobi=1)

Jacobi, F. (2011). Therapie via e-mail? [Interview] Die Zeit, 47, 17.11.2011, S. 87.

Jacobi, F. (2012). Kranke Seelen – psychische Erkrankungen in Deutschland. Vortrag auf der NGG - Fachtagung zur Gestaltung des demografischen Wandels am 12./13.09.2012 im Bildungszentrum Oberjosbach/Taunus (BZO).

Jacobi, F. (2012). Statement auf Pressekonferenz des BDP „Alle sprechen von Burnout, wir von Prävention“ – Psychisch gesund am Arbeitsplatz“, Berlin, 5.7.12.

Jacobi, F. (2012). Kranke Seelen – psychische Erkrankungen in Deutschland. Vortrag auf der Branchenkonferenz für Betriebsräte aus der Aluminium- und Nicht-Eisenmetalle-Industrie am 15. und 16. November 2012 in Berlin.

Jacobi, F. (2012). Perspektive: Beschäftigte. Symposium „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 19.3.2012.

Jacobi, F. (2012). Klinisch-psychologische Interventionen vor dem Hintergrund der großen Krankheitslast psychischer Störungen. Präsentation beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, 11.5.2012 in Wien.

- Jacobi, F. (2012). Psychische Erkrankungen – Erscheinungsformen, Häufigkeiten, Versorgung und gesundheitspolitische Bedeutung. Fachkonferenz „Weiterentwicklung der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung“, AOK Bundesverband, 29.3.2012.
- Jacobi, F. (2012). Die Zunahme psychischer Störungen als Herausforderung für die Arbeitswelt. ISWA-Seminar „Psychische Gesundheit und Arbeitsplatz“, Berlin, 20.5.2012.
- Jacobi, F. (2012). Notwendigkeit neuer Bedarfsabschätzung aus epidemiologischer Perspektive. dgvt-Kongress 2012 „Psychotherapie kann mehr“, Berlin, 1.-4.3.12
- Jacobi, F. (2012). Nehmen psychische Störungen (in der Arbeitswelt) zu – Was ist dran am „Burnout-Boom“? Vortragsveranstaltung der BDP-Landesgruppe Saar, 10.2.2012
- Jacobi, F. (2012). Der Hype um die kranke Seele. Gesundheit und Gesellschaft (5/12), S. 22-27.

Prof. Dr. Siegfried Preiser:

- Preiser, S. (2012). Entwicklung der Leistungsmotivation im Schulalter: Einflüsse und Risiken. Vortrag auf dem 2. Fachtag des Netzwerkes Begabtenförderung in Berlin „Lernlust erhalten und fördern – Unterstützung der Lernmotivation und der Persönlichkeitsentwicklung besonders Begabter“ am 05.03.2012 im Jagdschloss Glienicke / Wannsee.
- Jacobi, F. & und Preiser, S. (2012). Wissenschaftliches Arbeiten in der klinisch-psychologischen Weiterbildung. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Vortrag und Abstract im Programmheft, S. 47].
- Koch, G. & Preiser, S. (2012). Duale Weiterbildungskonzepte: Theorie-Praxis-Integration im Scientist-Practitioner-Ansatz. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Vortrag und Abstract im Programmheft, S. 53].
- Preiser, S. & Giebel, M. (2012). Weiterbildungspläne von Studierenden der Psychologie. 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation, 18. und 19. Mai 2012 in Münster [Poster].
- Preiser, S. (2012). Kompetenzvermittlung in der Psychologischen Hochschule Berlin. Vortrag auf dem 9. Kongress für Wirtschaftspsychologie 18.- 19. Mai 2012 in Potsdam „Erfolg durch Kompetenz. Best Practice in der Wirtschaftspsychologie“.
- Preiser, S. (2012). Hochbegabte Schulversager. Vortrag in der „Lange Nacht der Wissenschaften 2012“. Berlin, 2.6.2012.
- Preiser, S. (2012). Bedingungen zum guten Gelingen von Kooperationen zwischen Präventionsakteuren. „Prävention im Team – Bundesweite Fachtagung am 12. September 2012, Frankfurt am Main.
- Preiser, S. (2012). Gesellschaftliche Partizipation als Wegbereiter von Integration und Inklusion. Tag der Psychologie 2012 zum Thema „Inklusion – Integration – Partizipation: Psychologische Beiträge für eine humane Gesellschaft am 23.11.2012.

Prof Dr. Kirsten von Sydow:

- Sydow, K. v. (2012). Vortrag bei der Tagung anlässlich des 25. Geburtstags des Instituts für Familientherapie, systemische Supervision und Organisationsentwicklung (ifs) Essen. 15.11.2013 (geplant).
- Sydow, K. v. (2012). Paarbeziehungen und Sexualität – Hoffnungen und Enttäuschungen. Eingeladener Vortrag bei der Fachtagung „Hoffnung in der Psychotherapie“ am Institut für Systemische Therapie (IST) Wien, 25.05.2013 (geplant).
- Sydow, K. v. (2012). Tiefenpsychologisch fundierte Therapie und systemische Therapie - Konflikte, Gemeinsamkeiten und Ergänzungen. Eingeladener Vortrag beim Jahresabend der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP). Wiesbaden, 22.02.2013 (geplant).
- Sydow, K. v. (2012). Sexualität in der elterlichen Paarbeziehung. Eingeladene Leitung eines 2tägigen Workshops bei der Fachtagung „Sexualität und Erziehung“ der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. (bke). Frankfurt, 11.-12.12.2012.
- Sydow, K. v. (2012). „Postpartale Sexualität“. Eingeladener Vortrag beim 59. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in der öffentlichen Arbeitsgruppensitzung der DGGG. München, 11.10.2012.
- Sydow, K. v. (2012). „Partnerschaft, Sexualität und Elternschaft“. Eingeladener Eröffnungsvortrag bei der 4. Jahrestagung des Arbeitskreises Mehrfamilientherapie. Magdeburg: 12.09.2012.
- Sydow, K. v. (2012). Passung zwischen Klient/in und Therapeut/in: Empirische Befunde und persönliche Erfahrungen. Eingeladener Vortrag beim 2. AVP (Arbeitsgemeinschaft Ausbildungsinstitute und VPP für wissenschaftlich begründete Psychotherapieausbildung) Symposium „Therapeutische Passung“, Berlin: FU, 17.03.2012.
- Sydow, K. v. (2012). Sexuelle Probleme und Ressourcen. Workshop Kongress „Grenzen – Systeme – Kulturen“, Schwerpunktthema: Beziehung – Begegnung – Bewegung. Ischia/Italien, 22.02.2012.
- Sydow, K. v. (2012). Integrative Psychotherapie bei sexuellen und Partnerschaftsproblemen. Workshop Kongress „Grenzen – Systeme – Kulturen“, Schwerpunktthema: Beziehung – Begegnung – Bewegung. Ischia/Italien, 23.02.12.
- Sydow, K. v. (2012). Sexualität und Beziehung. Workshop Kongress „Grenzen – Systeme – Kulturen“, Schwerpunktthema: Beziehung – Begegnung – Bewegung. Ischia/Italien, 22.02.2012.

**Vorträge für die breite Öffentlichkeit**

- Sydow, K. v. (2012). Väter bei der Geburt – Ein Irrweg?! Öffentlicher Vortrag an der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB) im Rahmen der „Lange Nacht der Wissenschaften“, Berlin, 02.05.2012.

## Publikationen

### Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Brakemeier, E. L. & Frase, L. (2012). Interpersonal psychotherapy (IPT) in major depressive disorder. *Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci*, 262(2), 117–121.

Brakemeier, E. L., Merkl, A., Wilbertz, G., Quante, A., Regen., F., Bührsch, N., van Hall., F., Kischkel, E., Danker-Hopfe, H., Hesuer, I., Kathmann, N., Bajbouj, M. (under review). Continuation treatment after electroconvulsive therapy in patients with unipolar depression. *Biological Psychiatry*.

Brakemeier, E. L., Breger, V., Engel, V., Normann, C. (2012). CBASP in der Behandlung schwer chronisch depressiver Patienten. *Der Neurologe und Psychiater* (CME Artikel), 13(3), 42–51.

Schneibel, R., Brakemeier, E. L., Wilbertz, G., Dykierock, P., Zobel., I., Schramm, E. (2012). Sensitivity to detect change and the influence of clinical and personality factors on objective and subjective severity measures of depression in hospitalized patients. *Journal of Psychiatric Reserach*, Epub ahead of print.

### Monographien

Brakemeier, E. L. & Normann C. (2012). *Praxisbuch CBASP. Behandlung chronischer Depression*. Weinheim: BELTZ.

Brakemeier, E. L., Schramm, E. & Hautzinger M. (2012). *Chronische Depression. Fortschritte der Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

Schramm, E., Fangmeier, R., Brakemeier, E. L. (2012). *CBASP in der Gruppe: Das Kurzmanual*. Stuttgart: Schattauer.

### Buchbeiträge

Brakemeier, E. L. (in press). CBASP im stationären Kontext. In: M. Belz, F. Caspar, E. Schramm (Hrsg.), *CBASP für die Praxis*. München: Elsevier.

Brakemeier, E. L. & Schramm, E. (in press). Interpersonelle Psychotherapie. In: B. Boothe & A. Riecher-Rössler (Hrsg.), *Frauen in Psychotherapie*. Stuttgart: Schattauer.

Brakemeier, E. L., Steiger, B., Müller-Siemens, S., Normann, C. (2012). Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP). In: C. Spitzer & H. J. Grabe (Hrsg.), *Kindesmisshandlung. Psychische und körperliche Folgen im Erwachsenenalter*. Stuttgart: Kohlhammer.

Engel, V., Brakemeier, E. L., Schramm, E., Hautzinger, M., Berger, M. (2012). Verhaltenstherapeutische und interpersonelle Verfahren bei chronischen Depressionen. In: C. M. Freitag, A. Barocka, C. Fehr, M. Grube, H. Hampel (Hrsg.), *Depressive*

Störungen über die Lebensspanne: Ätiologie, Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Prof. Dr. Frank Jacobi:

- Jacobi, F., Höfler, M., Siegert, J., Gerschler, A., Mack, S., Scholl, L., Wittchen, H.-U. (subm.). 12-month prevalence, comorbidity and correlates of mental disorders in the community: core results from the mental health module of the German Health Interview and Examination Survey for Adults's first wave (DEGS1-MH).
- Jacobi, F., Mack, S., Gerschler, A., Scholl, L., Höfler, M., Siegert, J., Busch, M., Gaebel, W., Maier, W., Wagner, M., Zielasek, J., Wittchen, H.-U. (in press). The German Health Interview and Examination Survey for Adults and its Mental Health Module (DEGS1-MH): Design and Methods. *International Journal of Methods in Psychiatric Research*.
- Jacobi, F. & Kessler-Scheil, S. (in press). Epidemiologie psychischer Störungen. Zur Frage der Häufigkeit und Krankheitslast psychischer Störungen in unserer Gesellschaft. *Continuing-Medical-Education (CME) Beitrag. Psychotherapeut*.
- Möser, M., Peikert, G., Guthke, T., Hannich, H.-J., Jacobi, F., Mrazek, A., Rodendahl, W., Hoyer, J. (in press). Zusätzliche Qualifikationen und Spezialisierung bei ambulant tätigen Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in den neuen Bundesländern. *Psychotherapeutenjournal*.
- Goodwin, R.D., Cowles, R.A., Galea, S., Jacobi, F. (in press). Gastritis and mental disorders. *Journal of Psychiatric Research*.
- Meyer, C., Bischof, A., Kastirke, N., Gürtler, D., Jeske, C., de Brito, S., Glorius, S., Porz, S., Schön, D., Westram, A., Jacobi, F., Hayer, T., Premper, V., Hess, D., Gilberg, R., Bischof, G., John, U., Rumpf, H.-J. (subm.). "Pathological Gambling and Epidemiology" (PAGE): Study Design and Results of Fieldwork.
- Michalak, J., Zhang, X.C., Jacobi, F. (2012). Vegetarian Diet and Mental Disorders: Results from a Representative Community Survey. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*.
- Goodwin, R.D., Galea, S., Perzanowski, M., Jacobi, F. (in press). Impact of allergy treatment on the association between allergies and mood and anxiety in a population sample. *Clinical and Experimental Allergy*.
- Baschin, K., Ülsmann, D., Jacobi, F., Fydrich, T. (2012). Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen: Theoretisches Modell für psychisch erkrankte Personen mit Migrationshintergrund. *Psychotherapeut*, 57(1), 7-14.
- Jacobi, F., Uhlmann, S. & Hoyer, J. (2011). Wie häufig ist therapeutischer Misserfolg in der ambulanten Psychotherapie? Ergebnisse aus einer verhaltenstherapeutischen Hochschulambulanz. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 40 (4), 246–256.
- Jacobi, F. & Preiser, S. (2012). Wissenschaftliches Arbeiten in der klinisch-psychologischen Weiterbildung. In M. Krämer, S. Dutke & J. Barenberg (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und*

Evaluation IX (S. 101-104). Aachen: Shaker.

Barth, J., Behrendt, S., Jacobi, F. (2012). Mental Health und Suchterkrankungen. In J. Barth (Hrsg.), *Public Health – Sozial- und Präventivmedizin KOMPAKT*, S. 261-267. Berlin: de Gruyter.

Jacobi, F. (2012). Warum sind psychische Störungen Volkskrankheiten? In: Vorstand des BDP (Hrsg.): *Die großen Volkskrankheiten*, S. 16-24. Berlin: Deutscher Psychologen Verlag.

Jacobi, F., Genz, A. & Schweer, R. (2012). Macht Arbeit psychisch krank? Die Diskussion über die Zunahme psychischer Störungen und die Rolle der Arbeit. *Leistung und Lohn - Zeitschrift für Arbeitswirtschaft* Nr. 518/519/520/521 (Mai 2012).

Prof. Dr. Siegfried Preiser:

Preiser, S. & Beierlein, C. (in Vorb.). *Politisches Engagement*. Wiesbaden: Springer VS.

Braun, A. & Preiser, S. (in press). The Impact of disparaging humor content on the funniness of political jokes. *Humor: International Journal of Humor Research*.

Beierlein, C., Preiser, S. & Steinbrecher, M. (2012). Von Wahlbeteiligung bis Terrorakt. Zielsetzungen der neuen Zeitschrift „Politische Psychologie/Journal of Political Psychology“. *Report Psychologie*, 37, Heft 1, 24 und online-Archiv in [www.report-psychologie.de](http://www.report-psychologie.de).

Preiser, S., Krone, A. & Blahak, C. (2012). Evaluation eines Gewaltpräventionsprogramms: Auswirkungen auf das Unfallgeschehen. *Report Psychologie*, 37, 248-256.

Preiser, S. (2012). Übersicht über Ansätze zur Gewaltprävention in Schulen (Anlage zum Beitrag von Preiser, Krone & Blahak in der online-Ausgabe 6/2012 von *Report Psychologie*).

Preiser, S. (2012). Förderliche Haltungen. In U. Sandfuchs, W. Melzer, B. Dühlmeier & A. Rausch (Hrsg.), *Handbuch Erziehung* (S. 529-533). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Preiser, S. (2012). Förderliche Umgebung. In U. Sandfuchs, W. Melzer, B. Dühlmeier & A. Rausch (Hrsg.), *Handbuch Erziehung* (S. 564-567). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Preiser, S. (2012). Weiterbildungsbereitschaft von Studierenden der Psychologie. *Report Psychologie*.

Beierlein, C., Preiser, S. & Steinbrecher, M. (2012). Politische Psychologie – History, starting point, and goals of a new journal. *Politische Psychologie / Journal of Political Psychology*, 2, 3-6.

Koch, G. & Preiser, S. (2012). Duale Weiterbildungskonzepte. Theorie-Praxis-Integration im Scientist-Practitioner-Ansatz. In M. Krämer, S. Dutke & J. Barenberg (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation IX* (S. 61-67). Aachen: Shaker.

Preiser, S. & Giebel, M. (2012). Weiterbildungspläne von Studierenden der Psychologie. In M. Krämer, S. Dutke & J. Barenberg (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation IX* (S. 69-71). Aachen: Shaker.

Jacobi, F. & Preiser, S. (2012). Wissenschaftliches Arbeiten in der klinisch-psychologischen Weiterbildung. In M. Krämer, S. Dutke & J. Barenberg (Hrsg.), Psychologiedidaktik und Evaluation IX (S. 101-104). Aachen: Shaker.

#### **Kurzbeiträge:**

Preiser, S. (2012). Qualitätskriterien für Gewaltpräventionsprogramme aktualisiert. Report Psychologie 37, S. 323.

#### **Herausgeberschaft:**

Zeitschrift Politische Psychologie / Journal of Political Psychology (gemeinsam mit C. Beierlein und M. Steinbrecher)

#### **Transfer-Beiträge – Populärwissenschaftliche Beiträge zum Transfer psychologischer Erkenntnisse für Gesellschaft und Öffentlichkeit:**

Preiser, S. (2012). Zwischen Selbstdarstellungsbühne und blindem Fleck – Wege zur Selbstwahrnehmung, Selbsterkenntnis und Selbstdarstellung. In B. Ausbüttel, B. Doberschütz-Weis, K. von Wangenheim (Redaktion), Wahrnehmung. Alles Täuschung – oder was? (S. 24-29). Frankfurt am Main: Ernst-Reuter-Schule 1.

Interview mit Siegfried Preiser: Jenseits unserer Vorstellungskraft – Wie groß ist der Eurorettungsschirm? (<http://detektor.fm/kultur/jenseits-unserer-vorstellungskraft-wie-gross-ist-der-eurorettungsschirm/> 28.3.2012)

Interview mit Siegfried Preiser: Macht der Glaube an Gerechtigkeit ungerecht? Psychologie Heute H4/ 2012.

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). (o.J.). Schulische Gewaltprävention. Wie finde ich den richtigen Anbieter für schulische Gewaltprävention und Konfliktkultur an meiner Schule? Checkliste Qualitätskriterien (Mitarbeit an der Broschüre: Siegfried Preiser)

#### **Zeitschriftenthemenheft:**

Beierlein, C., Preiser, S. & Steinbrecher, M. (Hrsg.). (2012). Schwerpunkt-Themenheft Politisches Engagement. Politische Psychologie / Journal of Political Psychology, 2.

#### **Tagungsorganisation:**

Expertentagung „Qualitätssicherung in der Gewaltprävention“ am 10. Mai 2012 in Berlin in Kooperation des Expertenbeirats „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ mit der Psychologischen Hochschule Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung (Organisation und Veranstaltungsleitung Siegfried Preiser).

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Sydow, K. v. & Happ, N. (2012). „Da lag sie eben da, wie Jesus am Kreuz ...“ – Die Erfahrungen von Vätern bei der Geburt. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie*, 58, 11-26. (sowie Anhang auf der Homepage der Zeitschrift)

Sydow, K. v. (in Vorb.). Einzelselbsterfahrung und „personal therapy“ von (angehenden) Therapeuten: Ein systematischer Review. Zur Publikation eingereicht.

Sydow, K. v., Vogel, F. & Aalderink, V. (in Vorb.). Figurenplatzierungsverfahren: Überblick und Vorstellung des neuen Verfahrens „Familien Skulptur mit Spielfiguren (FSPlay)“. Zur Publikation eingereicht.

Sydow, K. v., Beher, S., Schweitzer, J. & Retzlaff, R. (in Vorb.). *The efficacy of systemic therapy for externalizing disorders of childhood and adolescence: A meta-content analysis of 46 randomized controlled trials. Submitted for publication to Family Process.*

**Buch/Monographie:**

Sydow, K. v. (in Vorb.). Sexuelle Beziehungen. Göttingen: Hogrefe Verlag.

**Lehrbuch- & Handbuchbeiträge**

Sydow, K. v. (im Druck). Sexualität und Älterwerden. In: R.-B. Schmidt & U. Sielert, Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung (2. überarb. Aufl.). Weinheim & München: Juventa.

**Weitere Buchbeiträge**

Sydow, K. v. (2012a). Bindung und Partnerschaft: Forschungsergebnisse und Implikationen für die Paar- und die Einzeltherapie. In K.-H. Brisch (Hrsg.), Bindungen, Paare, Sexualität und Kinder (S. 61-79). Stuttgart: Klett-Cotta.

Sydow, K. v. (2012b). Evaluationsforschung zur Wirksamkeit Systemischer Psychotherapie. In M. Ochs & J. Schweitzer, Handbuch Forschung für Systemiker (S. 105-122). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Sydow, K. v. (2012c). Forschungsmethoden zur Erhebung der Partnerschaftsbindung. In G. Gloger-Tippelt (Hrsg.), Bindung im Erwachsenenalter. Ein Handbuch für Forschung und Praxis (überarb. und erg. 2. Aufl.; 287-317). Bern: Huber.



### **Rezensionen**

Sydow, K. v. (2012). „Handbuch der Psychotraumatologie von G.H. Seidler, H. Freyberger & A. Maercker. Stuttgart: Klett-Cotta.“ Buchbesprechung. Kontext: Zeitschrift für Systemische Therapie und Familientherapie, 43(3), 313-315.

Sydow, K. v. (2012). Später einschulen, länger leben? Die Ergebnisse einer Langzeitstudie offenbaren überraschende Faktoren, die ein langes Leben begünstigen (Rezension Howard Friedman & Leslie Martin (2012). Die Long-Life-Formel. Die wahren Gründe für ein Langes und glückliches Leben. Einheim: Beltz). Psychologie Heute, 7, 88-89.

### **Sonstige Publikationen**

Sydow, K. v. (2012). Kommentar zum Artikel von M. Perrez „Die Familie als Gegenstand der Klinischen Psychologie“. Familiendynamik, 37(3), 238.

### **Klinisch-didaktische Qualifikation**

10.04.2012      Anerkennung durch die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) als Systemische Therapeutin / Familientherapeutin und als Lehrende für Systemische Therapie und Beratung

## **Anhang 5: Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von wissenschaftlichen Zeitschriften, Gutachtertätigkeit, Akademische Selbstverwaltung**

### **Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:**

Mitglied des Akademischen Senats der Psychologischen Hochschule Berlin  
Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie  
Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs  
Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und  
Neurologie (DGPPN)  
Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)  
Mitglied im CBASP-Netzwerk e.V. sowie Leiterin der Arbeitsgemeinschaft  
„CBASP im stationären Setting“  
Mitglied bei der *Society for Interpersonal Theory and Research* (SITAR)

### **Gutachter für folgende Fachzeitschriften (2011/2012, z.T. mehrfach):**

Journal of Psychotherapy and Psychosomatics  
Journal of Affective Disorders  
Psychotherapy Research  
Journal of ECT  
Psychiatry Research  
Biomed Central Psychiatry  
Neuro-Psychopharmacology

### **Prof. Dr. Frank Jacobi:**

Mitglied des Forschungsausschusses der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer  
(OPK)  
Mitglied des Advisory Board der Studie „Pathologisches Glücksspielen und  
Epidemiologie (PAGE)“

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fördervereins „Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin“

Mitglied des Akademischen Senats der Psychologischen Hochschule Berlin

Prorektor der Psychologischen Hochschule Berlin

Prüfer bei der Staatlichen Approbationsprüfung (Psychologische Psychotherapie)

Mitglied der Schwerpunktleitung Verhaltenstherapie der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP)

Gutachter für folgende Fachzeitschriften (2011/2012, z.T. mehrfach):

Biological Psychiatry

European Neuropsychopharmacology

International Journal of Methods in Psychiatric Research (IJMPR)

Journal of Psychosomatic Research

Psychological Medicine

Psychotherapeutenjournal

Psychotherapy Research

Psychotherapie - Psychosomatik - Medizinische Psychologie (PPMP)

Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology (SPPE)

Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Begutachtung von Forschungsanträgen (2011/2012):

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG; mehrfach)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Mitglied in folgenden Berufungskommissionen 2012:

Psychologische Hochschule Berlin: Psychologie des Verkehrswesens (03-05/2012)

Psychologische Hochschule Berlin: Psychotherapie (05-07/2012)

Psychologische Hochschule Berlin: Medizinrecht und Ethik

Universität Osnabrück (FB Humanwissenschaften): W1-Professur „Klinische Psychologie und Psychotherapie“

**Prof. Dr. Siegfried Preiser:**

Rektor der Psychologischen Hochschule Berlin

Vorsitzender des Akademischen Senats der Psychologischen Hochschule Berlin

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sektion Politische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Stellvertretender Vorsitzender der Walter Jacobsen-Gesellschaft für politische Bildung und politische Psychologie

Koordinator des Expertenbeirats „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ der Sektion Politische Psychologie

Kuratoriumsmitglied des Forschungsfonds Psychologie der politischen Bildungsarbeit

Mitglied der Findungskommission zur Verleihung der Hugo-Münsterberg-Medaille des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Leiter der universitären Fort- und Weiterbildungsprojekte „Psychologie in Organisationen“ und „Psychologische Gesundheitsförderung“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Kooperierender Herausgeber der Zeitschrift für Politische Psychologie

Mitherausgeber und Mitbegründer einer neuen Fachzeitschrift „Politische Psychologie / Journal of Political Psychology“

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift Report Psychologie für den fachwissenschaftlichen Teil

RKW-Fachbeirat für die online-Plattform perso-net

**Gutachter für folgende Fachzeitschriften:**

Psychologie in Erziehung und Unterricht

Report Psychologie

Politische Psychologie / Journal of Political Psychology

**Vorsitzender folgender Berufungskommissionen 2012:**

Psychologische Hochschule Berlin: Psychologie des Verkehrswesens (03-05/2012)

Psychologische Hochschule Berlin: Psychotherapie (05-07/2012)

Psychologische Hochschule Berlin: Medizinrecht und Ethik

Gutachtertätigkeit für Forschungsprojekte und Stipendien:

Für die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen zum Förderprogramm  
Pro\*Niedersachsen

Studienstiftung des Deutschen Volkes

Gutachtertätigkeit in Promotionsverfahren:

Gutachter einer Dissertation „Kann Kausalattribution Unterschiede in stereotyper  
Angst, Lernmotivation und Lernverhalten in Physik erklären und beeinflussen?“ an der  
Goethe-Universität Frankfurt am Main.

**Prof. Dr. Kirsten von Sydow:**

Stellvertretendes Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP) nach  
§11 PsychThG: Periode (II und) III

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fördervereins „Freunde und Förderer der  
Psychologischen Hochschule Berlin“

Mitglied des Akademischen Senats der Psychologischen Hochschule Berlin

Mitglied im Forschungsbeirat der Schwerpunktleitung Tiefenpsychologisch fundierte  
Psychotherapie der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP)

Gutachtertätigkeit für deutsche Journale und Jahrbücher/Enzyklopädien:

- Zeitschrift für Familienforschung

Gutachtertätigkeit für internationale Journale:

- Contemporary Family Therapy

Im wissenschaftlichen Beirat folgender Fachzeitschriften:

- Familiendynamik
- Psychotherapie im Dialog
- Zeitschrift für Sexualforschung

Mitglied in folgenden Berufungskommissionen 2012:

Psychologische Hochschule Berlin: Psychologie des Verkehrswesens (03-05/2012)

Psychologische Hochschule Berlin: Psychotherapie (05-07/2012)

Psychologische Hochschule Berlin: Medizinrecht und Ethik